

SPARK 128

(Matrix Code: **SPARK128.00** for StartOver.xyz game.)

UNTERSCHIEDUNG: Dein Verstand kann Konzepte erfassen, die keinerlei Bezug zur Realität haben, was bedeutet, dass du dir ernsthaft etwas vormachen könntest.

VERTIEFUNG: Konzepte sind symbolische Bausteine, welche die direkte Erfahrung in Schubladen aufteilen, die der Verstand leicht manipulieren kann. So hilfreich Konzepte auch sein können, so bietet doch kein Konzept die Gewähr, mit der Realität in Verbindung zu stehen. Eine Kugel beispielsweise ist ein leicht zu verstehendes Konzept: Alle Punkte auf der Kugeloberfläche haben den gleichen Abstand zum Mittelpunkt. In Wirklichkeit jedoch gibt es keine derartigen Kugeln. An dieser Stelle wird die Anwendung von Konzepten heikel. Das Konzept einer Kugel kommt nah genug an die Realität heran, um extrem hilfreich sein zu können. Doch für viele Konzepte im Alltagsgebrauch gilt dies nicht. Wie kannst du Phantasiekonzepten auf die Schliche kommen? Es ist ganz leicht. *Alle* Konzepte sind Phantasien. Dieser SPARK fordert dich dazu heraus, dich aus dem Griff der Konzepte zu befreien.

Zwei Menschen, die sich auf dasselbe Konzept beziehen, scheinen sich zu verstehen, doch ist ihre Verbundenheit darauf beschränkt, intellektuellen Tauschhandel in der spezifischen Spielwelt zu betreiben, in welcher dieses Konzept gilt. Zwei Anwälte können fröhlich mit rechtlichen Fachbegriffen um sich werfen, doch nur, indem sie sich auf eine Spielwelt begrenzen, die Gesetze als wahr betrachtet.

Die Kindheit befasst sich weitgehend damit, eine Reihe von Konzepten zusammenzustellen (deine Box), die gut genug zusammenhängen, dass du in deiner Geburtskultur überleben kannst. Wenn es funktioniert, besteht die Tendenz, dein Werk beschützen zu wollen. Falls du anfängst, dich mehr auf deine Konzepte zu verlassen als auf deine direkte konzeptfreie Erfahrung der Realität, könnte deine Box kristallisieren. Dann wird es zu riskant für dich, neue Konzepte aus Erkenntnissen, Träumen, Büchern, Filmen, Trainings oder von anderen Menschen in Erwägung zu ziehen. In Gesellschaft einer Person mit einer kristallisierten Box musst du dich entweder ihrer Starrheit aussetzen (indem du von Konzept zu Konzept in Verbindung bist statt von Sein zu Sein) oder als ihr Feind betrachtet werden. Vielleicht kennst du so jemanden?

Dich mit einer gut organisierten Reihe von Konzepten zu schützen könnte auf verborgene Ängste hinweisen, davor, dass dir jederzeit jemand eine Frage in Bezug darauf stellen könnte, wer du bist, was du tust oder was wahr ist. Wenn du ihm nicht die richtigen Antworten liefern kannst, wenn du dich nicht konzeptionell oder zu seiner Zufriedenheit erklären kannst, könntest du bis zur Unkenntlichkeit bestraft werden. Die moderne Schulbildung hinterlässt solche Narben. Besser du sperrst dich in ein Konzeptgefängnis, bevor dich eine Autorität in eine Folterkammer sperrt.

Nachdem du einige Jahrzehnte in einer kostümierten Welt (siehe dir den Film *Pleasantville* an...) gelebt hast, könntest du feststellen, dass du herzkrank, seelenhungrig, gefangen, machtlos, abgetrennt oder entmutigt bist. Könnte es daran liegen, dass du dir eine Reihe von Konzepten zurechtgelegt hast, die für deinen

Verstand völlig einleuchtend sind, dich aber von den lebendigen, nichtlinearen Möglichkeiten der Realität abschneiden? Dies würde dich ebenfalls vom dynamischen Umgang mit gesund-unzivilisierten Menschen abschneiden. Das Konzeptgebäude, das du aufgebaut hast, um dich anderen gegenüber verständlich und daher *sicher* und *vernünftig* erscheinen zu lassen, ist jetzt zu einem Gefängnis geworden, das dich vom Leben bannt.

Sicherlich bietet die Fähigkeit, mit Konzepten zu jonglieren, sowohl Unterhaltung als auch einen technischen Wert. Doch beleidigst du die menschliche Intelligenz, wenn du deine Lieblingskonzepte als heilig betrachtest und du alles andere, wofür du keine Konzepte hast, ignorierst, als sei es Unrat. Deinen Konzepten mehr Glauben zu schenken als dem, was nicht in sie hineinpasst, versperrt dir den Weg zu dem unermesslichen, komplexen und sich ständig verändernden Fluss von Ressourcen, den du brauchst, um die täglichen Umstände neu zu erfinden.

Ein Konzept wird zu einem Konzept, wenn du es zwischen dich und deine fortlaufende direkte Erfahrung der aktuellen Realität setzt. Wenn du dich mit genügend Konzepten umgibst, wird deine Echtheit erdrosselt. Du reagierst auf das, was dir deine Konzepte vorgeben, statt auf das, was tatsächlich passiert. Die Diskrepanz ist auffällig.

Größere Ansammlungen von Konzepten scheinen die Realität von einzelnen Konzepten zu bestätigen. Es ist wie der Gedanke, dass Emotionen wahr sein müssen, weil du sie fühlst, obwohl du diese Emotionen jederzeit hervorrufen kannst, indem du einen bestimmten Gedanken denkst (wie „Keiner versteht mich“ oder „Ich habe so ein Glück“ oder „Es gibt hier keinen Platz für mich“.)

Ein verbreitetes Konzeptgebäude ist: „Ich bin mit meiner Arbeit so sehr hinterher.“ Das erste Konzept in diesem Satz ist „Ich“. Welches „Ich“ ist hier gemeint? Mein Verstand? Mein Körper? Meine Seele? Mein Gremlin? Meine Box? Meine Gefühlswelt? Meine mir selbst verliehene Rolle? Das zweite Konzept ist „bin hinterher“. Hinter was? Welche Messlatte benutze ich? Gibt es eine universelle Vergleichstabelle, in welchem Zeitraum welche Arbeit erledigt sein muss? Und das dritte Konzept ist „Arbeit“. Arbeit ist ein Begriff, der unzählige Bedeutungen hat. Wer definiert, worin meine Arbeit besteht? Ohne genaue Überprüfung übersiehst du, dass dein Konzeptgebäude nur in einer bestimmten Spielwelt funktioniert. Sobald du deine Konzepte unter Quarantäne stellst, gewinnst du die Möglichkeit, eine andere Spielwelt zu wählen.

Hier ist ein weiteres Beispiel: Wenn du Konzepte wie *Hölle*, *Rettung*, *ein Sünder sein*, *Jesus ist für mich gestorben*, *das Wort Gottes*, *Himmelreich*, *Heiliger Geist* und so weiter, welche typischerweise in christlicher Propaganda benutzt werden, nicht verstehst, dann hat die Propaganda keine Auswirkung auf dich. Doch wenn dein Verstand die Konzepte versteht, und diese dann in einer Geschichtswelt gemeinsam präsentiert werden, in der der Verstand eine gewisse Logik findet, dann hört die Geschichte auf, eine Geschichte zu sein, und von einem Leben in der Realität wechselst du hinüber zu einem Leben in einer Konzeptwelt. Dieser Wechsel ist als *Bekehrungserlebnis* bekannt. Sobald du bekehrt bist, besitzt und benutzt du die Konzepte nicht mehr. Die Konzepte besitzen und benutzen stattdessen dich. Eine

ähnliche Bekehrung kann sich in der Politik, in der Werbung, in der Wirtschaft, in der Medizin, im Militär und allen anderen Religionen ereignen.

Eines der größten Konzeptgefängnisse in der modernen Kultur ist das Konzept, dass man zum Leben Geld braucht. Die Annahme dieses Konzeptes zwingt dich automatisch dazu, ein Opfer wirtschaftlicher Kräfte zu sein, über die du keine Kontrolle hast. Dann fühlt es sich lebensbedrohlich an, wenn du deinen Job verlierst und dir die Mittel fehlen, um Lebensmittel, Bier oder Satellitenschüsseln zu kaufen, und wenn dir „dein“ Haus weggenommen wird. Doch die Vorstellung, dass du Geld zum Leben brauchst, gilt nur, wenn du in der Spielwelt bleibst, die mit einer Reihe von bestimmten Konzepten aufgebaut wurde. Warum würde irgendjemand dort bleiben wollen? In dem Moment, in dem du diese Spielwelt verlässt und die Konzepte in die fließende, konzeptfreie Erfahrung zurückschmelzen lässt, aus der heraus sie verhärtet wurden, erhältst du die Möglichkeit, eine völlig andere Spielwelt zu erfinden.

Die moderne Kultur fördert das Konzept, dass die Regierung und andere externe Autoritäten Entscheidungsgewalt über jede einzelne Person haben. Wenn du aus dieser Spielwelt austrittst, erkennst du plötzlich, dass dich die Begrüßung oder Verneigung vor einer externen Autorität als Quelle deines Wohlergehens automatisch von immensen Ressourcen abschneidet, die dir die ganze Zeit über zur Verfügung stehen. Mit deinen Nachbarn Schulter an Schulter da zu stehen und Fernsehberichte über den Weltuntergang anzustarren schneidet jeden davon ab, die (r)evolutionäre Kraft einer kreativ zusammenarbeitenden Nachbarschaft anzuwenden.

Sich neuen Problemen mit bekannten Konzepten zu stellen ist wie der Versuch, ein Raumschiff mit einer Steinaxt zu bauen. Indem du dich von deinen Konzepten trennst und sie als intellektuelle Werkzeuge statt als Realität betrachtest, gewinnst du die Fähigkeit wieder, aus allem, was auf dem Weg auftaucht, unablässig immer wirksamere Werkzeugsets zu fabrizieren.

EXPERIMENT:

SPARK128.01 Dieses Experiment hat drei Teile. Beim ersten Teil identifizierst du die Konzepte, die dein Frei-Raum-Denken verstopfen. Notiere in den nächsten Tagen die Konzepte und Konstrukte, die du in deinem täglichen Leben benutzt, um dir selbst zu erklären, wie sich die Dinge verhalten. Schreib auch die Konzepte auf, die aus deinem Mund kommen, um anderen zu erklären, was du denkst oder tust. Zum Beispiel stehst du morgens auf und erklärst dir selbst: „Ich muss arbeiten gehen, um Geld zu verdienen.“ Okay, schreib die Konzepte „Ich“, „muss“, „arbeiten gehen“ und „Geld verdienen“ in einem separaten Teil deines *Beep! Buches* auf. Am Anfang gibt es viele Konzepte. Es lohnt sich, dir die Zeit zu nehmen, sie zu identifizieren.

SPARK128.02 Beim zweiten Teil des Experiments weitest du den Raum in dir. *Im erwachsenen Frei-Raum-Denken gibt es keine vorfabrizierten Konzepte.* (Das ist ein GROSSER Schlüssel!) Reserviere dir eine Stunde mit einem Freund und erläutere ihm schonend einzeln nacheinander die persönlichen Konzeptkonstrukte, die du identifiziert hast. Bitte ihn, dir zu helfen, die Konstrukte bis auf ihre Kernkonzepte auseinander-zunehmen. (Anmerkung: Diese Aufgabe wird leichter, wenn *Ist-Kleber-*

Lösungsmittel aufgetragen wird. Dieses hängt normalerweise auf der rechten Seite deines *Possibility Manager Werkzeuggürtels*, direkt hinter deinem *Beutel an Dingen...*). Schaffe dir inneren Freiraum, indem du die befreiten Konzepte zurück in deinen *Beutel an Dingen* tust - für Zeiten, in denen du vielleicht etwas konzeptionieren musst.

SPARK128.03 Beim dritten Teil benutzt du deinen *Possibility Pinsel*, um zu denken, zu sprechen und zu schreiben, ohne auf vorgefertigte (Fast Food) Konzepte zurückzugreifen. Der Pinsel formuliert im ursprünglichen Sinne, um exakt auszudrücken, was du sagen willst, selbst wenn es nie vorher gesagt wurde. Das bringt dich augenblicklich aus dem Konzeptgefängnis der *verbalen Realität* heraus (wo sich dein Erleben auf deinen Wortschatz beschränkt) und in die erfrischend grenzenlose *Erlebnisrealität* hinein (wo das Erleben ohne Worte oder Konzepte stattfindet – und dann später, falls nötig, du erlebbare Bilder in die vier Körper einer anderen Person hineinmalen kannst, indem du *konzeptlose* Ausdrucksformen benutzt). Nachdem du eine Weile die Konzepte hinter dir gelassen hast und in der *Erlebnisrealität* tanzt, wirst du vielleicht entdecken, dass Konzepte jederzeit greifbar sind, wenn du sie in einer bestimmten Kommunikation brauchst. Mit deinen Konzepten sicher in deinem *Beutel an Dingen* verstaut gewinnst du jede Menge Platz zum freien Denken. In dieser inneren Leere wird es leichter, genauestens zu entdecken, auf welche Art erwachsene Menschen dazu entworfen sind zu fliegen.